

LIEBE FREUNDE UND UNTERSTÜTZER!

Kaum waren Antje Fleischer, Mussa Khamis Mussa und Mario Müller wieder in Deutschland gelandet, warteten bereits die neuen Projekte in Tübingen: der Grenzenlos Markt steht vor der Tür. Dort können Sie am 1. Juli unseren Stand besuchen, sehen und erwerben, was die drei an guten Dingen aus Sansibar mitgebracht haben. Viel Unterstützung bei den Vorbereitungen erhalten sie von Renate Conrad, eine so wertvolle und immer aktive Unterstützerin von GOZA. Was sie alles macht und bewegt lesen Sie in diesem Newsletter unter #Personen. Welche Erlebnisse Antje Fleischer, Mussa Khamis Mussa und Mario Müller aus der GOZA-Projektarbeit von Sansibar mitgebracht haben, erfahren Sie unter #Projekte. Außerdem in diesem Newsletter der Aufruf für eine neue Crowdfunding-Kampagne unter #Helfen. Warum diese so dringend notwendig ist, berichten wir unter #Jahresschwerpunkt.

#News

GOZA war auf der Fair Handeln in Stuttgart: Vom 20. bis 23. April 2017 gab es für uns wieder die Möglichkeit zum Gedankenaustausch, Ideen sammeln und Inspiration einholen auf der "Internationalen Messe für Fairtrade und global verantwortungsvolles Handeln" in Stuttgart. Auf der bundesweit größten Messe zu diesem Thema treffen sich jährlich Partner zu den Themen wie Entwicklungszusammenarbeit, Fair Handeln, nachhaltigem Tourismus und verantwortungsvolle Unternehmensführung, Corporate Social Responsibility (CSR).



#Personen

Renate Conrad: Engagierte Trainerin auf Sansibar und GOZA-Spendenbasarkönigin

Mit einem Kindheitstraum fing alles an: Renate Conrad wollte nach Sansibar – weit weg, dorthin wo der Pfeffer oder noch besser die Nelken wachsen. Als Hansaetin hatten es ihr die Schiffe und ferne Länder von klein auf angetan. Es brauchte dann aber doch über 50 Jahre bis ihr Traum Arbeitsrealität wurde und sich eine besondere Verbundenheit zu Sansibar durch Einsätze in den GOZA-Projekten vor Ort entwickelte.



Renate Conrad ist von Hause aus Pflegedienstleisterin in der Tübinger Augen- und HNO-Klinik. Jährlich organisiert sie den mittlerweile legendären Weihnachtsbasar in der Augenklinik, der jedes Mal mehrere Tausend Euro Projektgelder einbringt. In mehreren Einsätzen in Sansibar hat sie Workshops in Grundpflege im Altersheim Welezo, Erste-Hilfe-Kurse für Ersthelfer abgehalten und unsere kleinen Jungs in der Soccer Kids Academy in Basisgesundheit und vernünftiger Ernährung unterrichtet. Ihr profundes medizinisches Fachwissen, ihre Freude am Organisieren von Spendenbasaren und ihr Fernweh sind die perfekte Mischung, um im GOZA-Team wirken zu können.

Das alles passiert im Jahresurlaub von Renate Conrad – auf eigene Kosten. Die Arbeitsbedingungen vor Ort in Sansibar sind dabei schwierig, subtropische Temperaturen bis zu 40 Grad, wenig bis keine Grundbildung der Workshop-Teilnehmer und stets begleitet von einer Dolmetscherin, die das Englisch in die eigentliche Landessprache Kiswahili übersetzt. Der Lohn für die Strapazen sind glückliche Gesichter, ein oft vorweg nicht geahnter Wissenstransfer und hochmotivierte Schüler. "Für mich ist dies die beste Vergütung und Ansporn immer wieder meine Freizeit für diese gute Sache einzusetzen. Und schließlich entwickeln wir nicht nur in Sansibar – vielmehr entwickelt Afrika auch uns im entscheidenden Maße", so Renate Conrad.

#Projekte

Die beiden Vorstände Mario Müller und Antje Fleischer sowie Projektleiter Mussa Khamis Mussa besuchten im Mai 2017 fast alle GOZA Projekte auf der ostafrikanischen Inselgruppe - und das trotz der mit zwei Wochen Verweildauer wirklich sehr kurzen Zeit auf Sansibar. Es wurde nachjustiert, Budgets vergeben und neu evaluiert.

Antje Fleischer berichtet von vier Projektbesuchen:









Studentenleben auf Sansibar:

Das Ergebnis war absolut positiv! Wir verlebten im Mai einen wunderbaren Ausflugstag mit unseren ehemaligen wie auch mit den aktuellen Studenten. Der Zusammenhalt im GOZA Alumni Club konnte darüber gepflegt und gestärkt werden. Tipps für Bewerbungen und Kandidaten für ein neues Stipendium wurden besprochen, private Sorgen ausgetauscht aber auch eine Menge Spaß und Freude miteinander geteilt. Für unsere Studis ist es immer ein besonderer Moment, wenn wir alle zusammen kommen, sind wir doch für die meisten der Eltern- oder Familienersatz.

Taka Taka: Auch unsere Müllaktion im Stadtteil Malindi läuft gut. Alle 50 Container sind mittlerweile aufgestellt und werden tatsächlich aktiv genutzt! Dadurch sind zumindest an den Ausgabestellen die Müllberge in den Straßen kleiner geworden, der Unrat kann gezielt entsorgt werden. Dies ist ein erfolgreicher erster Anfang und es freut uns sehr, dass die Container von der Bevölkerung so aktiv angenommen werden.

Um bereits die Jüngsten mit dem Prinzip von Nachhaltigkeit vertraut zu machen, organisierten wir eine Taka Taka Party. Die Jungs der Ujamaa Soccer Kids Academy wurden in vier Gruppen eingeteilt, bekamen erklärt, warum das Sammeln von Müll wichtig ist und wir machten aus der Arbeit ein Spiel: Welche Gruppe würde in einer Stunde den meisten Müll einsammeln? Insgesamt kamen 75 Kilogramm zusammen! Die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache und wurden am Ende mit kleinen Preisen und Porridge belohnt.









Besuch im Buschkrankenhaus in Makunduchi: Auf einer kurzen Stippvisite im Süden der Hauptinsel Unguja besuchten wir das kleine Buschkrankenhaus in Makunduchi. Dort übergaben wir wieder gebrauchte Brillen, die von unserem Tübinger Optiker Metzger aufbereitet, ausgemessen und reisefertig gemacht wurden. Eine perfekte Art der Wiederverwertung, da sich die meisten Menschen in Afrika keine Brille leisten können. Für viele Menschen erwirken sie ein Wunder, bringen die längst verlorene Lebensqualität zurück, wenn Lesen der Zeitung, von offiziellen Dokumenten oder des Korans wieder möglich ist und sie sich wieder ohne Hilfe im Alltag bewegen können. Herzlichen Dank an das tolle Team bei Optiker Metzger rund um Herrn Ralf Müller!

Werkstatt im Soberhouse Malaika: Eine besondere Freude aber auch Anstrengung war das Ausstatten des Werkstattraums im Soberhouse Malaika. Für afrikanische Verhältnisse wurde in

Lichtgeschwindigkeit gezimmert und gewerkelt, um den Frauen ihren Raum funktionstüchtig für ihre Handarbeiten zu übergeben. Mit einem tollen Ergebnis: Wir waren stolz, die ersten Handarbeiten bereits mit nach Deutschland nehmen zu können. Im Dezember planen wir den Raum zu streichen und eine kleine Sitzecke einzurichten, damit es den Klientinnen noch mehr Freude macht, den Raum während ihrer Drogenentgiftung und der Therapie zu nutzen. Insgesamt ist ein Budget von 2.000 Euro für die Werkstatt vorgesehen und wird in Zusammenarbeit mit der Georg-Kraus-Stiftung zur Verfügung gestellt.









#Zanzibar #Jahresschwerpunkt

Zur Frauensituation auf Sansibar und in Tansania

Anlässlich des Jahresmottos von GOZA 2017, "Unterstützung von Frauen in schwierigen Lebenslagen", möchten wir Ihnen heute einen kurzen Einblick über die Situation von Mädchen und Frauen auf Sansibar resp. Tansania geben. Auf den ersten Blick scheint das Land nicht unaufgeschlossen gegenüber Gleichberechtigung. Zumindest existieren auf dem Papier weitaus mehr Rechte als dies in anderen ostafrikanischen Staaten derzeit der Fall ist. Und auch in öffentlichen Ämtern sind Frauen präsent, so wurde 2015 S. Suluhu Hassanzur zur ersten Vizepräsidentin in Tanzania gewählt. Das Ziel des Staates ist, dass bis 2030 50 Prozent der Volksvertreter Frauen sind.

Die Realität im Alltag der Frauen sieht häufig jedoch anders aus. So registrierte die NGO Tanzania Gender Networking Programme (TGNP) Rückschritte: lag der Gender-Gap im internationalen Vergleich 2006 noch auf Platz 24, nahm er 2013 Rang 66 ein. Ursächlich hierfür ist vor allem die hohe Schulabbrecherquote von Mädchen. Es sind speziell traditionelle und auch religiöse Strukturen, welche Frauen eine Teilnahme am öffentlichen Leben teils unmöglich machen und häufig ihre Existenz elementar bedrohen. Etwa wenn ihnen ihre Landrechte vorenthalten werden. Stirbt der Ehemann entziehen die Familien der Männer den Frauen das für ihr Überleben notwendige Land. Gegen dieses "Gewohnheitsrecht" wissen sich viele Witwen nicht zu wehren, und wenn kommt es nicht selten zu tätlichen Übergriffen gegen den Frauen.



Die "Sansibarischen Rechtsanwältinnen" (ZAFELA) riefen daher 2016 die Frauen zu mehr Selbstbewusstsein und politischem Engagement auf. Sie hätten deutlich mehr Rechte als früher, nähmen diese aber oft nicht wahr. Nicht zuletzt auch durch Unwissenheit und Desinformation. Nur ein Drittel der Mädchen, welche die Grundschule beenden, schließen auch die weiterführende Schule ab. 15.000 Mädchen brechen jährlich aufgrund von Schwangerschaften die Schule ab, sehr viele auch aufgrund der sexuellen Übergriffe, die durch Lehrer erzwungen und eingefordert werden. Beschwerden verlaufen im Nichts. Auch körperliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind an der Tagesordnung.

Der sexuellen und physischen Gewalt sind sie aber nicht nur in Schulen und religiösen Institutionen ausgesetzt, sondern oftmals auch im familiären Umfeld. Viele Mädchen rutschen durch die nicht enden wollenden Misshandlungen in die Drogenabhängigkeit. Suizidgedanken sind bereits bei jungen Mädchen vorhanden.

Tanzania ist weltweit eins der Länder mit der höchsten Quote an Kinderehen, häufig begegnen die Mädchen ihren Ehemännern nicht vor der Hochzeit. Laut des Amnesty International Reports 2017 sind 37 % der Mädchen bei ihrer Heirat jünger als 18 Jahre. Fälle von 7-jährigen Ehefrauen sind der

Organisation Human Rights Watch in Tanzania bekannt. Während Vergewaltigungen und sexuelle Gewalt generell rechtlich geahndet werden, gelten Vergewaltigungen in der Ehe ab einem Alter von 15 Jahren nicht als illegal. Erst im September 2016 wurde der Paragraph, der Ehen unter 18 Jahren für Mädchen erlaubt, für verfassungswidrig erklärt. Gegen dieses Urteil wurden allerdings umgehend Rechtsmittel eingelegt. Möchten die Mädchen und Frauen auf Sansibar Übergriffe melden, können sie sich an den so genannter Gender Desk wenden. Die Einrichtung, der auch Frauen angehören, hat die Situation ein wenig verbessert, doch noch ist das Stigma meist zu groß. Sollte ein Fall vor Gericht kommen, ist zudem nicht garantiert, dass auch "Recht" gesprochen wird. Denn Sansibar ist klein und die Wahrscheinlichkeit, dass Gericht und Täter sich kennen, durchaus vorhanden.

Die Lage von Mädchen und Frauen auf Sansibar ist also alles andere als einfach. Ihr Zugang zur Schulbildung wird eingeschränkt, sie verfügen über weniger Rechte als Männer und bekommen diese aufgrund traditioneller, religiöser oder anderer Gründe nicht zugestanden. Armut ist nur eine Folge davon. Initiativen und Organisationen versuchen bereits Frauen zu stärken und auszubilden, doch der Weg zu einer Situation, die ansatzweise als gleichberechtigt bezeichnet werden kann, ist noch lang und steinig. Allein politische Maßnahmen werden nicht helfen, Frauen wie Männer, Mädchen wie Jungs müssen aufgeklärt werden, dass Menschen egal welchen Geschlechts gleichwertige Personen sind, die sich gegenseitig mit Respekt und Würde behandeln.

#Helfen

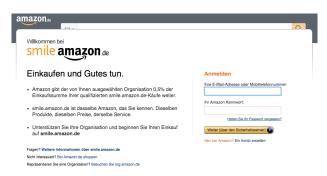
Spendenaufruf für Malaika: Gemeinsam einen Therapieplatz finanzieren: Im letzten Newsletter hatten wir von der einzigen Einrichtung für Suchtmittel abhängige Frauen auf Sansibar



berichtet, dem Soberhouse Malaika. Von den zwölf vorhandenen Therapieplätzen können aus finanziellen Gründen durchschnittlich nur 6 vergeben werden. Das möchten wir mit Ihrer Hilfe ändern. Daher haben wir eine Crowdfunding-Kampagne auf Betterplace gestartet: Unser Ziel ist ein Jahr lang mindestens einen weiteren Therapieplatz zu finanzieren. Schaffen wir das gemeinsam? Klassisch per Überweisung können Sie natürlich auch gerne zum Ziel beitragen, indem Sie im Betreff "Malaika" einfügen (unsere Bankverbindung finden Sie auf Seite 6).

Smile Amazon: Online shoppen, GOZA unterstützen: Wer von Ihnen ein Amazon-Konto besitzt

und gelegentlich sowieso beim Online-Händler ordert, kann mit seinen Einkäufen ab sofort und ohne Zusatzkosten auch GOZA unterstützen: Einfach bei Smile Amazon anmelden, als Organisation "Go For Zanzibar e.V." auswählen und ab sofort die Bestellungen über smile.amazon.de abwickeln.



#Next

Nicht vergessen: Am 1. Juli den Grenzenlos Markt in Tübingen besuchen



Eine ganz herzliche Einladung zum Grenzenlos Markt am 1. Juli in Tübingen! Unter den 50 Ständen, die mit feinen Dingen und gutem Essen aus allen Herrenländern ab 11 Uhr in der Tübinger Innenstadt Menschen unterschiedlichster Herkunft als Nachbarn vereint, befindet sich auch ein GOZA-Stand. Direkt an den Stufen der Stiftskirche auf dem Holzmarkt wird sich unsere Organisation präsentieren und tolle Mitbringsel wie Gewürze, Nelkenhonig oder Mango-Marmelade aus Sansibar für den guten Zweck verkaufen. Wir freuen uns auf Sie!

ASANTE SANA!

HERZLICHE GRÜßE VON IHREM GOZA-TEAM

P.S. Gerne dürfen Sie den Newsletter an Verwandte, Freunde, Bekannte, Kollegen, Interessierte weiterleiten, um unsere Arbeit auf Sansibar noch sichtbarer und transparenter zu machen. Möchten Sie den Newsletter *nicht* mehr erhalten, schicken Sie uns bitte eine kurze Antwortmail mit dem Betreff "Abmeldung Newsletter".

Nach wie vor gibt es zwei Möglichkeiten unsere Projekte auf Sansibar finanziell zu unterstützen:

- Online über <u>Betterplace</u> (<u>betterplace.org</u>)
- Überweisung auf unser Spendenkonto:

GOZA e.V.

IBAN: DE 0964 1500 2000 0333 3774

BIC: SOLADES1TUB

GO FOR ZANZIBAR e.V. (NGO) Heerweg 1 D - 72070 Tübingen help@goforzanzibar.org

Links in dieser Ausgabe:

Messe Fair Handeln:

Optiker Metzger:

Georg-Kraus-Stiftung:

Crowdfunding für einen Therapieplatz im Malaika:

Smile Amazon:

Grenzenlosmarkt:

www.messe-stuttgart.de/fairhandeln

www.optik-metzger.de

www.georg-kraus-stiftung.de www.betterplace.org/p55339

smile.amazon.de

grenzenlosmarkt.wordpress.com

Tübingen, im Juni 2017